

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt. Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

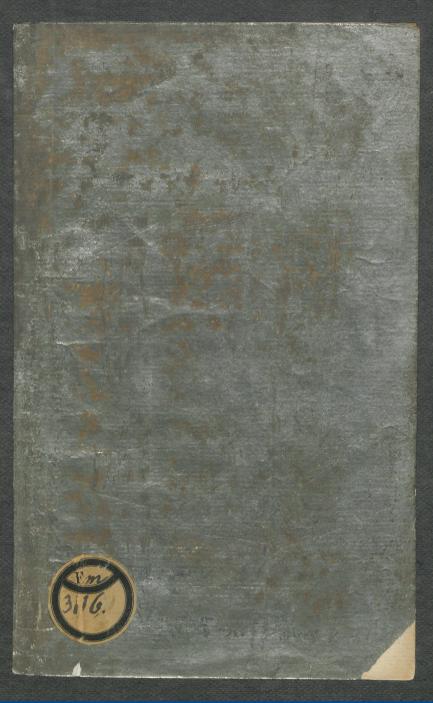
Johann Heinrich Vincent Nölting

Empfindungen einer Wittwe: Ein Gesang der rechtschaffenen Gattin des edelen in den Himmel eingegangenen Christoph Christian Sturm Pastors an der Hauptkirche zu St. Petri an seinem Begräbnißtag

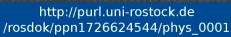
Hamburg: Gedruckt von Johann Jakob Knauf, Am 31 August 1786

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726624544

Freier 8 Zugang Public Bonain







a commentation of the second 5 C I.m-3116. (R)



Empfindungen einer Wittwe.

Ein Gesang der rechtschaffenen Gattin

edelen in den Himmel eingegangenen

Christoph Christian Sturm

Pastors an der Hauptkirche zu St. Petri

an

seinem Begräbnißtag

gewidmet

pon

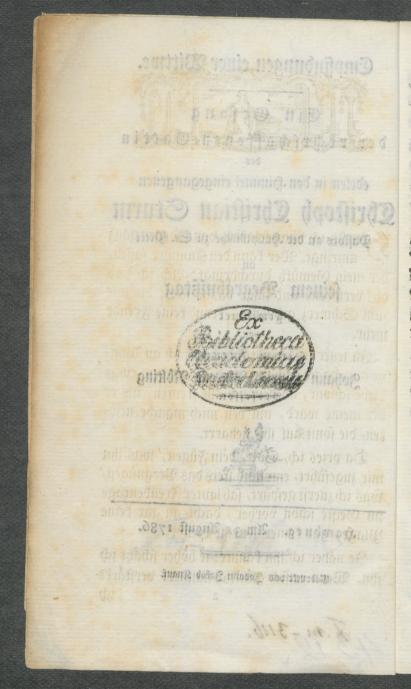
Johann Hinrich Vincent Mölting Arofessor.



Hamburg. Am 31 August 1786.

Gedruckt von Jopann Jakob Knauk.

45.mg 3116.







Sier sich nun verlassen, von Sorgen ganz unnringt. Wer kann den Kummer fassen, der mein Gemuth durchdringt! Ach ich hab viel verloren, und fühle das so sehr; bin wie zum Schmerz gebohren, kenn' keine Freude mehr.

In jener frohen Stunde dacht ich an Wonne nur, da ich mit Herz und Munde dem ewge Liebe schwur, an dem sich alle freuten, als er der meine ward, um den mich manche neidten, die sonst auf ihn geharrt.

Da pries ich, Gott, dein Fügen, was ihn mir zugeführt, empfand stets das Vergnügen, was ich zuerst gespürt, sah lauter Freudentage im Geiste schon vorher, dacht an gar keine Plage, gab keiner Furcht Gehör.

Se nåher ich ihn kannte: ie höher schätzt ich ihn. Wenn er sich glücklich nannte: verstärkt

ich mein Bemühn, ihn täglich zu erfreuen, und durch Sefälligkeit auch mein Slück zu ersneuen, daß er sich mir geweiht.

Was mich am meisten rührte, war, daß Religion sein Herz und Thun regierte, und daß kein wisder Ton des Leichtsuns ihn ers götzte, kein Beispiel ihn verdarb, und er nur that und schätzte, was wahren Ruhm erwarb.

Mit unverstellter Freude bezeugten wir uns oft: Gottlob, wir finden beide uns so, wie wir gehofft. Durch immer gleiche Liebe und durch Gefälligkeit vermieden wir die Triebe zum Ueberdruß und Streit.

So flossen unste Tage in ungestörter Ruh. Fern von Verdruß und Alage nahm unste Liebe zu. Wir lebten stets zufrieden, voll guter Zuversicht. Und mehr, als Gott beschieden, bes gehrten wir auch nicht.

Da stimmten wir mit Freuden dirmanches Loblied an, der täglich an uns beiden und reichlich wohl gethan; versprachen deiner Saben sorgfältigen Gebrauch. Und das erfüllt zu haben, deß freuten wir uns auch.

O das war Seclenweide und neidenswehrte Ruh! Auch trauten wir der Freude die langste



ste Dauer zu. Gott, Gott, sie ist verslogen, wie Träume schnell vergehn, und wie im Resgenbogen die Farben nicht bestehn.

Der Treueste, der Beste, ach Gott, der ist nicht mehr, macht nun zum Freudenseste ach keinen Tag mir mehr! Mein Auge sucht vergebens auf allen Seiten ihn. Die Wonne meines Lebens ach sie ist ganz dahin!

Was ist dir überblieben, verlassnes armes Hert, von deinem treuen Lieben, als sehnsuchtsvoller Schmert! Mit sehr gerechter Klage und mit bethräntem Blick ruf ich die Freudentage in mein Semüth zurück.

Sehr viele Gegenstånde erinnern mich an ihn. Wohin ich mich nur wende, ach da versmiß ich ihn. Und ieder Blick der Lieben, die ihn so sehr geschätzt, fragt: Wo ist er gebliesben, der uns so oft ergötzt!

So wein in ihrer Mitte ich meine Tage hin, und fühl ben iedem Schritte, daß ich verlassen bin. Ben ihrem Schmerz und Sehnen sprech ich: Sott macht es gut. Und meine eigne Thrånen verrathen wenig Muth.

Und wahrlich mein Vertrauen ist oft sehr Flein und schwach. Mit Kummer Sorg und Grauen



Grauen beginn ich ieden Tag; will nicht gern trostloß klagen, so sehr mein Auge weint, und muß doch fast verzagen, weil mir kein Trost erscheint.

O ninun dich meiner Seele, Erbarmer, kräftig an. Wenn ich mich harm und quale: so zeig mir deine Vahn, die rauh und zwischen Vornen zum ewgen Glücke führt, um Muht und Fleiß zu spornen, der einst belohnet wird.

Es stelle treu und täglich sich dem Gemuthe dar, wie liebreich und verträglich stets unste Ehe war, daß zum Verdruß und Leiden ich keinen Anlaß gab, und daß ich seine Freuden ihm nie verbittert hab.

Wenn Sehnsucht Sorg und Grämen mich fast zu Boden drückt: wer kann den Trost mir nehmen, daß er noch auf mich blickt! Er, den ich nie betrübte, kann mir nicht bose sein. Den ich so redlich liebte, der ist auch iest noch mein.

Du wirst ihm nicht verhehlen, daß keiner ihn vergisst, und daß er meiner Seelen noch ietzt so theuer ist, als er mir ie gewesen, seit Herz und Mund und Hand, vor vielen zu erlessen, allein mich würdig fand.

Wenn ich mich trostlos kränke, zu weinen nie aufhör, in Schwermuth ganz versenke, und



und meine Araft verzehr: so werd ich meinen Pflichten noch immer mehr entrückt, und werd, sie zu verrichten, zulent ganz ungeschickt.

Gieb, daß mir der Gedanke stets gegentvårstig sen. Und wenn ich graunvoll wanke: mach du mich stark und treu. So werd ich ihn recht ehren, erzeig mich seiner wehrt, werd seine Freude mehren, wenn ers durch dich ersährt.

Er hielts für Seelenfreude, ein Menschensfreund zu sein, nahm Theil an Freud und Leide ohn allen eiteln Schein, und frug, wo Mangel wohnte. Ganz Lieb und Freundlichkeit half er, so sehr er konnte, und ohn Nuhmredigkeit.

Laß mich auch Freunde finden, die durch Verstand und Fleiß sich gern mit mir verbinden, wenn manches ich nicht weiß. Ihr freundschaftliches Rahten wird mir sehr wichtig sein, und Edelmuth der Thaten verpflichtend mich erfreun.

Die Hoffinung soll mich stårken zum Muth, zur Zuversicht, zum Fleiß in guten Werken, wenn manches mir gebricht. Und wenn ich manchen Morgen nicht ohne Furcht aussteh: wirst du als Water sorgen, daß es mir doch wohl geh.

Und

Und wenn auf diesem Pfade, Gott, deine Hand mich halt: so komm auch ich nachsgrade zu jener bessern Welt. Und da werd ich verstehen, was mir sehr dunkel war, und deine Weisheit sehen mit der vollendten Schaar.

Ihn ihn werd ich da finden, der mir so theuer ist, wo Furcht und Sehnsucht schwinsden, wo Leid sich bald vergisst, und ich nicht mehr mich quale, entfernt von ihm zu sein. Der Liebling meiner Seele bleibt dann auf ewig mein.



this weim out vielen Plais, Once dreit Sand mid date, is komm auch id-nach grade ju iener bestern Velt. that da werd in perfechen, was mir sehr dunkel ivar und deine Resement jehen mit der vollendren

Ihn this were at the finter, der nur for ihrung fouer if, wor stricke und Schunder ihrungen, wo leid und Schunder ihrungen, wo leid und eine und ein und ich under webe auch andie enrierur von chin au ihrungeriehlens meuer Seelf pleulg dahm abs



